

SANG

Anbeginn

Am Anbeginn, als die Zeyt noch nicht geboren ward, war nur Faggen, der Nebel, dort wo heute die Welth iszt.

Jenseyts des Faggen aber ward Yrl und webte aus dem gueldenem Haar ein gueldenes Landt und eine gewalthige, ewige goldene Halle des Ruhms, Ghaladang genannt. Und Yrl nahm den silbernen Schild und blickte hinein und ihr Widerblick wurde in den Nebel des Faggen geschleudert. Lechatos, der Keim des Dunckels ward dort gesaet, wo das Widerbildnis hinfiel, da der Faggen zerstob im Nichts des Widerblicks. Der Keim sprosz und das Dunckel wuchs heran und mit ihm das Nichts und es drohte alles zu vertilgen. Und Yrl trauerte und erschrak ob dieser Bewandtnys. Da erklang Aswe, das ewige Liedt, und Yrl fiel in tiefen Schlaf und ersann in Gedancken die Welth, als erstes den Aldthun, jenen maechtigen Baum, der sich bis in die Himmel erhebt, und hernach alle Tiere und anderen Pflanzen und Dinge, dort wo die Dunckelheyt und das Nichts waren. Doch Yrl verstand, dasz das Nichts gewaltig war und die Tiere und Pflanzen am Rande der Welth verschlang. Und eine Traene ran das Antlitz Yrls hinab und formte den Nianwiel, den Quell, und wo dieser vom Land in das Nichts stroemte, da formte er die Meere der Welth, als Bollwerck zur ewigen Schwaertze. Und Faggen und Lechatos vermischten sich, dort wo die Meere hinabstuertzen in die unendliche Schwaertze, am Ende der Welth, Abys genannt.

Uor und Teatha

Da fluesterte Aswe zu Yrls Geyst und Yrl, immer noch schlafend, ersann Uor, das Erste der Roeszer, den Fuersten, einen stolzen Rappen, und gab ihm Teatha, die Erste der Roeszer, die Fuerstin, einen Schimmel, zur Gemahlin und schenckte ihnen und ihren Abkoemmelingen die Welth, um darueber zu herrschen. Und so geschah es und Uor und Teatha eylten rastlos ueber die Welth schneller als jeder Windt und Sturm. Und da die Zeyt noch nicht geboren ward, waren sie die Fuersten der Welth und herrschten gerecht und weyse ueber das Landt. In diesen Tagen lag die Welth, in dem sie umgebenden Dunckel und nur in der Nacht, wenn Yrls Blick sich im Schild widerspiegelte und auf die Welth fiel, war diese von fahlem Lichte erfuellt.

Lechata

Doch es geschah, dasz Lechatos Hunger unersaettlich wurde und er die Welth und alles darauf vertilgen wollte. Das Dunckel aber war zu schwach, die Gestade des Meeres zu ueberwinden. Und daher schnitt Lechatos sich ein winziges Stueck aus seynem unermeszlichen Leyb und formte hieraus Lechata, den schwarzen Wurm, die verschlagene Schlange und Pestilencz. Und Lechata schwamm durch die Gestade des Meeres und vernahm im Rauschen der Oceane leyse Aswe's Widerklang und kroch an Landt.

Und wie sie an Landt kam und begann zu freszen, da erblickten Uor und Teatha die Gefahr und Furcht erfuellte ihre Hertzen vor dem unbaendigen Verlangen der schwarzen Schlange, alles zu vertilgen. Und Uor und Teatha riefen die ihren herbey und griffen die Schlange an und vertrieben sie, tief unter die hohen Berge, in eine Hoehle, dort wo es allzeyt undt immer dunckel iszt.

So aber kehrte der Frieden ueber das Landt zurueck. Jedoch geschah es, dasz die Kaskaryn, die man auch Ratten nennet, gegen Uor's gerechte Herrschaft aufbegehrten und ihn von seynem Thron ueber die Welth stuertzen wollten. Doch vermochten sie nichts gegen ihn auszurichten. So verkrochen sich viele von ihnen tief in die dunckle Erde unter den Gebirgen, dort wo es allzeyt dunckel iszt. Ihr Fuerst war Brachaz und er erkannte im Dunckeln Lechata, die schwartze Schlange. Vor Furcht wollten Brachaz und die seynen den Berg fliehen, doch Lechata saeuselte ihnen zu, furchtlos zu seyn und sie schmiedete einen sinstren Plan voller Arglist, Tuecke und Intrige. Brachaz, der ueber die Welth herrschen wollte, aber erkannte nicht, dasz Lechata am Ende nur alles und auch ihn selbst vertilgen wuerde.

Bruth

Da paarte sich Lechata mit den Kaskaryn und aus den Eiern, die die schwartze, saeugende Schlange gebahr, erhob sich eine schreckliche Bruth, die zur Geyszel der wachen Welth werden sollte, die Oruchnar - Orckenbruth, wie man sie auch nennt. Die Oruchnar hatten den Durst ihrer Mutter nach Bluth geerbt und sie strebten daher aus dem Berg. Ganoruchnar war ihr Anfuehrer und viele, unzaehlige von ihnen stroehmten ueber das Landt. Dies war der Beginn des ersten groszen Krieges und viele von Uor's Soehnen und Toechtern wurden von den Oruchnar gefangengenommen und der schwartzen Mutterschlange oder der Dunkelheyt selbst geopfert oder unterjocht und zu Sklaven gemacht.

Tios und Ea

Lange ging so der Grosze Krieg und die Oruchnar kamen weyt ueber alles Landt und alle Welth und bald schon wuerde Uor's Herrschaft enden. Lange Zeyt vor alledem, noch bevor die Welt ersonnen ward, hatte Aswe zu Yrls Geist gefluestert und Yrl hatte Tios, den ersten der Altvorderen als Yrls Ebenbild geformt. Hernach formte Yrl Ea, die Erste der Altvorderen und gab sie Tios zur treuen Gemahlin. Sie lebten in der ewigen Halle des Ruhms in dem gueldenen Lande jenseyts des Faggen, dort wo das ewige Licht scheynt undt immer Tag iszt und wo keyn Dunckeln iszt. Yrl schenckte Tios das Feuer, Eala, und die gueldene Halle ward durch den Scheyn der Fackeln hell erleuchtet. Dann gab sie ihm ein Horn undt sprach. ‚Geh auf die Welth undt lasz Dich dort nieder. Du muszt die schwartze Schlange vertilgen, die der Welth droht. Doch wisze, nur wenn die Reyhen der Deynen geschloszen, kannst Du die dunckle Schlange vernichten. Dann wirdt das gueldene Zeytalter anbrechen auf der Welth. Nimm dieses Horn. Rufe nach mir, wenn die Noth am Groeszten iszt! Wenn das Horn aber zum dritten Male ruft undt sodann ein Eid gebrochen wirdt, dann kehre hierher zurueck, was auch immer es kosten mag. Die Zeytalter der Trauer werden dann anbrechen. Denn Deine Kindeskindern mueszen zurueckbleyben. Nur die Geschichten ihrer Ahnen bleyben ihnen dann fuer lange Zeyt als Trost.‘ Yrl aber schenckte Ea den silbernen Schild und gebot ihr, Tios undt die ihren zu schuetzen alle Zeyt vor Lug undt Trug und Arglist und Falschheyt. Dann entsandte Yrl Tios und Ea auf die Welth um zu sehen. Und Tios und Ea durchquerten den Faggen und das Meer und gingen an Land und lieszen sich auf der hohen Ebene fern der Fluten, in der Mitte der Welt nieder. Und um sie tobte der Grosze Krieg zwischen den Roeszern und den Oruchnar. Die Oruchnar aber fuerchteten Tios, denn dieser gebot ueber das Feuer und der Scheyn seyner Fackel schmerzte sie, da sie aus dem Dunckeln geformt waren und das Licht das Dunckel vertilgt. Die Oruchnar fuerchteten auch Ea, denn in ihrem Schild spiegelte sich Yrls Blick wider und vernichtete sie ebenso. Und viele Aeonen lebten Tios und Ea auf der Welth und Ea gebar ihrem Ehemann sieben Toechter. Ihre Namen waren Grienholdt, die Aelteste, Hertelindt, Hellegard, Lentemildt, Alba, Rauda und Frea, die Juengste. Uor aber war zu stolz, um Tios und Ea um Hilfe zu bitten.

Eide

Als die siebte Tochter geboren, da schien es, dasz der Grosze Krieg verloren und Uor bezwungen war und die Oruchnar fast die gantze Welth beherrschten bis auf die Halle undt das Landt, in der Tios undt seyn Weyb undt seyne Toechter lebten. Da kamen Uor und Teatha zu Tios und Ea und beugten ihr stolzes Haupt vor ihnen und baten sie ihnen zu helfen, dann wuerden sich Uor und seine gantze Sippe, ihnen, den Altvorderen, unterwerfen. Tios aber erhob sich von seynem hoelzernen Thron und sprach zu Uor. ‚Du, Fuerst der Roeszer, biszt ebenso stolz wie ich. Die Oruchnar sind eine Plage und Geyszel fuer die Welth. Ich will Dir und den Deynen helfen, nicht um Euch zu unterwerfen, sondern um eines Bundes willen. Wir wollen einen Eid ablegen. Ich werde Euch im Groszen Krieg gegen die Oruchnar und die schwartze Schlange, die hinter allem Uebel steckt, helfen, aus freyen Stuecken und ohne dasz ich etwas dafuer verlangte, denn ich kenne Euren Stoltz und will Euch undt Eure Ehre nicht beschaemen.‘ Und wie Uor dies hoerte, da antwortete er Tios. ‚Ich danke Dir, Tios, Erster der Altvorderen. Und so Du mir den Eid geschworen, mir zur Seyte zu stehen, so will auch ich ebensolch beeden. Ich und meyne gantze Sippe wollen Dir Freund und Gefaehrte seyn fuer alle Zeyten. Wir werden Dich und die Deynen tragen in der Schlacht und Dir helfen, Deyne Felder zu bestellen, denn wir sehen die Muehsal Deyner Arbeyt. Dies wollen wir tun, aus freyen Stuecken und ohne dasz wir hierfuer etwas verlangten, denn ich kenne den Stoltz der Altvorderen und will Euch undt Eure Ehre nicht beschaemen!‘. Und so ward das Eidbandt zwischen Mensch und Roeszern geschloszen.

Tios aber ritt von Uor selbst getragen in die Schlacht und toetete viele Oruchnar. Und Ea ritt auf Teatha selbst in die Schlacht und schuetzte Tios, Uor und Teatha mit dem silbernen Schild vor aller Unbill durch die Oruchnar, die mit Hinterhalt und List versuchten, sie zu toeten.

Acht

Doch die Oruchnar waren inzwischen zahllos, da die schwartze Schlange Ei um Ei ausbruehete in ihrer finsternen Hoehle. Das erkannte auch Tios, denn fuer jeden der Oruchnar, den er toetete, stroemten zwey Neue aus dem schwartzen Schlundt im Gebirge.

Da nahm Tios das Horn, das ihm Yrl geschenckt hatte und stiesz hineyn. Undt Uors acht Soehne Ild, Ghar, Ter, Theat, Mar, Vyr, Kusz undt Kehlot preschten hinfort in alle acht Himmelsrichtungen undt wie sie zurueckkehrten aus den acht Himmelsrichtungen, da trugen sie acht Reyter, Krieger undt Mannen. Undt alle acht Reyter scharten sich in einem Kreys um Tios undt grueszten den Ersten der Altvordern.

Eherngrimm

Mit dem Ostwind kam als erster Ild, der Schnellste der Soehne Uors, mit einem Reyter von huehnenhafter Gestalt. Er trug ein maechtiges Schwert zu seiner Rechten undt einen maechtigen Hammer zur Lincken. Rau und eysern schienen seyne Haende. ‚Ich bin Eherngrimm, der Schwertschmied, Erster der Reyter. Den Klang Deines Horns hoerte ich, Tios, Erster der Altvorderen. Ich folge dem Bannruf, Seyte an Seyte wollen wir streyten, meyn Bluth soll mit deinem Bluth vergossen werden auf dem Feld der Ehre in der ewigen Schlacht bis die Bruth von der Welth getilgt iszt oder die Welth vergeht. Wann immer Dein Horn mich ruft, will ich mit Dir reytan. Dies iszt meyn Eid, von dem mich niemand entbinden kann!‘.

Fyrn

Mit dem Nordsturm kam sodann Ghar, der Gewandteste der Soehne Uors, mit einem Reyter gehuellt in Peltz. Er trug einen Speer, einen Bogen und Pfeyle. Eine Kette aus Zaehnen von Raubtieren hing um seynen Hals. 'Ich bin Fyrn, der Faehrtensucher und Jaeger, Zweyter der Reyter. Den Klang Deines Horns hoerte ich, Tios, Erster der Altvorderen. Ich folge dem Bannruf, Seyte an Seyte wollen wir streyten, meyn Bluth soll mit deinem Bluth vergoszen werden auf dem Feld der Ehre in der ewigen Schlacht bis die Bruth von der Welth getilgt iszt oder die Welth vergeht. Wann immer Dein Horn mich ruft, will ich mit Dir reyten. Dies iszt meyn Eid, von dem mich niemand entbinden kann!'

Eggemin

Mit den Wogen des Suedwinds kam Ter, der Staerckste der Soehne Uors, mit einem Reyter gehuellt in einfaches Kleyd, bedeckt mit dem braunen Mantel. Er trug eine Sense und einen Pflug. Ein linnen Sack auf seyner Rechten ward gefuellt mit Saatguth, ein linnen Sack auf seiner Lincken ward gefuellt mit Schaedeln und Erde undt auf seyner Schulter saszt ein riesiger Rabe. Deszen Name war Kyrr. 'Ich bin Eggemin, der Ackermann, Dritter der Reyter. Beizeyten wird man mich den Rottmann rufen. Ich bette die Toten zur letzten Ruh. Den Klang Deines Horns hoerte ich, Tios, Erster der Altvorderen. Ich folge dem Bannruf, Seyte an Seyte wollen wir streyten, meyn Bluth soll mit deinem Bluth vergoszen werden auf dem Feld der Ehre in der ewigen Schlacht bis die Bruth von der Welth getilgt iszt oder die Welth vergeht. Wann immer Dein Horn mich ruft, will ich mit Dir reyten. Dies iszt meyn Eid von dem mich niemand entbinden kann!'

Granmyr

Mit der Brise des Westwinds kam Theat, der Kluegste der Soehne Uors, mit einem Reyter gehuellt in feynes Tuch guelden durchwirkt, seyne Augen blindt und seyn Haar grau. Er trug einen Kaefig mit Schwalben undt eine Kette mit Steynen undt Zeychen hing um seynen Hals. 'Ich bin Granmyr, der Versschmied undt Seher, Vierter der Reyter. Den Klang Deines Horns hoerte ich, Tios, Erster der Altvorderen. Ich folge dem Bannruf, Seyte an Seyte wollen wir streyten, meyn Bluth soll mit deinem Bluth vergoszen werden auf dem Feld der Ehre in der ewigen Schlacht bis die Bruth von der Welth getilgt iszt oder die Welth vergeht. Wann immer Dein Horn mich ruft, will ich mit Dir reyten. Dies iszt meyn Eid von dem mich niemand entbinden kann!'

Feregrimm

Aus den wilden Landen mit den rauschenden Flueszen und weyten Seen im Nordosten kam Mar, der Mutigste der Soehne Uors, mit einem Reyter gehuellt in einen blauen Mantel. Er trug ein Netz und einen leichten Speer. Seyne Haende waren geschickt und schnell. An seyнем Guertel trug er einen knoechernen Dolch aus dem Zahn eines Raubfischs. 'Ich bin Feregrimm, der Fischer, Fuenfter der Reyter. Den Klang Deines Horns hoerte ich, Tios, Erster der Altvorderen. Ich folge dem Bannruf, Seyte an Seyte wollen wir streyten, meyn Bluth soll mit deinem Bluth vergoszen werden auf dem Feld der Ehre in der ewigen Schlacht bis die Bruth von der Welth getilgt iszt oder die Welth vergeht. Wann immer Dein Horn mich ruft, will ich mit Dir reyten. Dies iszt meyn Eid von dem mich niemand entbinden kann!'

Bangmundt

Aus den tiefen Waeldern im Suedosten kam Vyr, der Ausdauerndste der Soehne Uors, mit einem Reyter gehuellt in bronzenen Schuppenmantel. Er trug einen Amboss. Seyne Arme waren starck und kraeftig undt er trug einen hoelzernen Schildt. 'Ich bin Bangmundt, der Ruestschmied, Sechster der Reyter. Den Klang Deines Horns hoerte ich, Tios, Erster der Altvorderen. Ich folge dem Bannruf, Seyte an Seyte wollen wir streyten, meyn Bluth soll mit deinem Bluth vergoszen werden auf dem Feld der Ehre in der ewigen Schlacht bis die Bruth von der Welth getilgt iszt oder die Welth vergeht. Wann immer Dein Horn mich ruft, will ich mit Dir reyten. Dies iszt meyn Eid von dem mich niemand entbinden kann!'

Trutzhart

Aus den hohen steinernen Gebirgen im Suedwesten kam Kusz, der Treuste der Soehne Uors, mit einem Reyter, der trug einen Kerbenstab und einen Zirkel mit sich. Seyne Augen waren weitsichtig und klar, seyne Worte aber karg undt wenige. 'Ich bin Trutzhart, der Burgschmied undt Baumeister, Siebter der Reyter. Meszt mich an Taten undt nicht an Worthen. Den Klang Deines Horns hoerte ich, Tios, Erster der Altvorderen. Ich folge dem Bannruf, Seyte an Seyte wollen wir streyten, meyn Bluth soll mit deinem Bluth vergoszen werden auf dem Feld der Ehre in der ewigen Schlacht bis die Bruth von der Welth getilgt iszt oder die Welth vergeht. Wann immer Dein Horn mich ruft, will ich mit Dir reyten. Dies iszt meyn Eid von dem mich niemand entbinden kann!'

Der Achte

Aus den weiten Steppen im Nordwesten schlieszlich kam Keloth, der Stolzeste der Soehne Uors, mit einem Reyter gehuellt in graues Tuch. Er ward jung und sturmisch waren seine Zuege. Er trug Sporen am Guertel und einen prachtvollen Helm. 'Ich bin der achte Reyter, der Namenslose, ein stolzer Rittmann, benennt mich danach, was ich bin. Den Klang Deines Horns hoerte ich, Tios, Erster der Altvorderen. Doch folge ich alleyn dem Schicksal. Gleychwohl wollen wir Seyte an Seyte streyten, meyn Bluth soll mit deinem Bluth vergoszen werden auf dem Feld der Ehre in der ewigen Schlacht bis die Bruth von der Welth getilgt iszt oder die Welth vergeht. Wann immer Dein Horn mich ruft, will ich mit Dir reyten. Dies iszt meyn Eid von dem mich niemand entbinden kann!'

Bluthtag

Undt wie alle acht Reyter so gesprochen hatten, da erhob Tios seyne Fackel undt ritt in die Schlacht und die Acht folgten ihm. Sie toeteten viele Oruchnar undt anderes Getier, das sich den Oruchnar angeschloszen hatte. Das schwartze Bluth, jene Galle, geiferndes undt waberndes Gift erfuellte die Luft und traenckte die Erde. Doch die schwartze Schlange konnten sie nicht finden. Der Krieg dauerte drey Zeitalter und die Leichen der Oruchnar tuermten sich zu einem Berg im Osten, Bluthgroll geheiszen. Undt Fyrn rief die Woelfe herbey undt verbuendete sich mit ihnen undt jagte die Oruchnar. Da trat Tios zu Eherngrimm und Bangmundt undt er gab ihnen das Feuer. 'Schmiedet uns Schwerter und Ruestungen in der Gluth des reynen Feuers. Das Licht Eures Schmiedefeuers aber soll die Welth erhellen, damit wir die schwartze Schlange, Lechata, Ursprung allen Uebels finden koennen. Beginnt

auf dem Gipfel des Bluthgroll undt zieht dann ueber den Sueden undt Westen bis zum duncklen Gebirge. Undt so wie Tios gesagt hatte, geschah es undt das Schmiedefeuer erhellte die Welth undt der Tag war geboren undt der Klang ihrer Haemmer schallte ueber das Landt und die Welth und das Donnern und Grollen vernahmen alle Wesen. Undt die Nacht war dann, wenn das Feuer der Schmiede erlosch, weyl Eherngrimm undt Bangmundt ruhten.

Alricht

Undt so schmiedeten Eherngrimm und Bangmundt Schwerter und Ruestungen fuer alle Reyter. Das erste der Schwerter aber ward in solch reiner, lichter Flamme geschmiedet, dasz es selbst so rein und klar und ohne jeden Makel wie Yrl's Feuer selbst. Da nahm Eherngrimm das Schwert und trat vor Tios, kniete sich hin undt ebengleych taten es die anderen Reyter. Undt sie boten Tios das Schwert dar undt Eherngrimm sprach. 'Dies iszt Alricht, die Bluthklinge, das Schwert der Herrschaft undt des Richters. Macht undt Gerechtigkeyt sindt seyne beyden Klingen. Einer musz den Bundt fuehren undt den Eidt einfordern. Einer musz Fuerst unter Fuersten, Erster unter Gleychen, Herr unter Herren seyn. Euer Bluth aber iszt das Erste unter den Altvorderen undt damit das Reynste und Vornehmste. Daher sollt Ihr, Tios, der erste Marcksmann seyn undt wir wollen Euch folgen.'. Da nahm Tios das Schwert undt gebot den Acht sich zu erheben undt er sprach. 'Alricht, soll das Zeychen meynere Herrschaft seyn. Doch gleychsam soll es mich des Eides gemahnen, den ich Euch hier gebe. Ich will Euch tapfer undt mutig an fuehren, im Angesicht des Feyndes nicht zoegern oder hadern, stets wahr sprechen, gerecht herrschen undt urteylen. Euer vornehmes Bluth undt Euer Recht aber will ich achten, da wir Brueder sindt. Dies schwore ich bey der ewigen Halle des Ruhmes. Undt wenn ich fehle wider diesen Schwur, so soll Alricht, die Bluthklinge, meiner selbst richten. So folgt mir, wir wollen die Schwartzte Schlange stellen undt vernichten, ein fuer alle Male!'. Undt so geschah es. Am Ende des dritten Zeytaltes stellte Tios die schwartzte Schlange, Lechata, am Fusze des duncklen Berges. Undt die Acht toeteten viele der Oruchnar undt Tios nahm Lechata gefangen undt kehrte in die grosze Halle Tibura, die Trutzhart errichtet hatte, zurueck und bandt den schwartzten Wurm an einen Pfahl vor dem groszen Tor Tibura's.

Sippen

Tios aber lobte die Acht ob des Sieges, den sie gemeynsam errungen hatten undt ludt sie in die grosze Halle und man feyerte ein Zeitalter lang und auch Ea und ihre sieben Toechter und Uor und Teatha undt deren Soehne feyerten mit ihnen. Da erhob sich Tios und sprach. 'Ihr, meyne acht Getreuen, wie soll ich Euch vergelten, was Ihr fuer mich getan habt? Bleybt hier bei mir undt meynem Eheweyb. Ich will einem jedem etwas schencken, meyn Bluth will ich mit Euch teylen. Tretet vor meyne Toechter. Und wie er so gesprochen, da traten seyne sieben Toechter vor Tios undt Ea und knieten vor ihrem Vater nieder und erwarteten, was er entschieden.

'Eherngrimm, Dir meinem getreuen Krieger undt Schwertschmied, meynem Ersten, gebe ich meine erste undt aelteste Tochter Grienholdt zur Frau. Ihr Name heyszt der Winter undt ebenso iszt der Klang ihrer Lieder, denn sie iszt weisz wie der Schnee auf den Paeszen. Sie iszt die gestrenge, aufrechte und entschlossene unter meynen Toechtern, ebenso unbeugsam wie Du. Nimm sie zum Eheweybe undt zeuge einen Stamm mit ihr. Dieser soll jener der Erbmarck seyn. Sie wird Dir eine treue undt achtsame Gefaehrtin seyn.', undt nachdem Tios zu Eherngrimm gesprochen, da nahm er die Handt seyner Tochter Grienholdt undt reychte sie

Eherngrimm undt der Bundt ward besiegelt. Undt Grienholdt gebar Eherngrimm das Erste der Kinder undt sie gaben ihm Alberich als Namen. Undt so ward Alberich der Erste unter den Vorderen. Hernach gebar Grienholdt viele weytere Soehne und Toechter und sie alle zogen aus in die Erbmarck.

Dann sprach Tios abermals 'Fyrn, Dir meinem getreuen Krieger undt Jaeger, gebe ich meine Tochter Frea zur Frau. Ihr Name heyszt die Morgenroethe, denn blasz und lieblich iszt ihr Antlitz undt feurig glueht ihr Haar undt Wesen. Sie iszt die Treue und Dankbare unter meynen Toechtern. Nimm sie zum Eheweybe undt zeuge einen Stamm mit ihr. Dieser soll jener der Hertzmarck seyn. Sie wird Dir eine treue undt achtsame Gefaehrtin seyn.', undt nachdem Tios zu Fyrn gesprochen, da nahm er die Handt seyner Tochter Frea undt reychte sie Fyrn undt der Bundt ward besiegelt. Undt Frea gebar Fyrn viele Soehne und Toechter und sie zogen aus in die Hertzmarck.

Dann sprach Tios abermals 'Eggemin, Dir meinem getreuen Krieger undt Ackersmann, gebe ich meine Tochter Hertelindt zur Frau. Ihr Name heyszt der Herbst undt ebenso iszt der Klang ihrer Lieder, denn zu dieser Zeyt ward sie geboren, als es zu ernten hiesz. Sie iszt die hoffende undt ausgleichende unter meynen Toechtern. Sie gibt die Hoffnung. Nimm sie zum Eheweybe undt zeuge einen Stamm mit ihr. Dieser soll jener der Grollmarck seyn. Sie wird Dir eine treue undt achtsame Gefaehrtin seyn.', undt nachdem Tios zu Eggemin gesprochen, da nahm er die Handt seyner Tochter Hertelindt undt reychte sie Eggemin undt der Bundt ward besiegelt. Undt Hertelindt gebar Eggemin viele Soehne und Toechter und sie zogen aus in die Grollmarck.

Schlieszlich sprach Tios abermals 'Granmyr, Dir meinem getreuen Krieger undt Versschmied, gebe ich meine Tochter Alba zur Frau. Ihr Name heyszt die Abendblaesze, denn ihr Antlitz iszt bleich wie der Faggen am Abend, der ueber das Landt zieht, bevor die Nacht kommt. Sie iszt die weise und gedenkende unter meynen Toechtern, voller gesungener Erinnerungen, wie Du es bist. Nimm sie zum Eheweybe undt zeuge einen Stamm mit ihr. Dieser soll jener der Grimmarck seyn. Sie wird Dir eine treue undt achtsame Gefaehrtin seyn.', undt nachdem Tios zu Granmyr gesprochen, da nahm er die Handt seyner Tochter Alba undt reychte sie Granmyr undt der Bundt ward besiegelt. Undt Alba gebar Granmyr viele Soehne und Toechter und sie zogen aus in die Grimmarck.

Dann sprach Tios abermals 'Feregrimm, Dir meinem getreuen Fischer, gebe ich meine Tochter Hellegard zur Frau. Ihr Name heyszt der Sommer undt ebenso iszt der Klang ihrer Lieder, denn sie iszt voller Leben und erblueht. Sie iszt die freudige und lebensfrohe unter meynen Toechtern. Nimm sie zum Eheweybe undt zeuge einen Stamm mit ihr. Dieser soll jener der Gueldmarck seyn. Sie wird Dir eine treue undt achtsame Gefaehrtin seyn.', undt nachdem Tios zu Feregrimm gesprochen, da nahm er die Handt seyner Tochter Hellegard undt reychte sie Feregrimm undt der Bundt ward besiegelt. Undt Hellegard gebar Feregrimm viele Soehne und Toechter und sie zogen aus in die Gueldmarck.

Dann sprach Tios abermals 'Bangmundt, Dir meinem getreuen Krieger undt Ruestschmied, gebe ich meine Tochter Rauda zur Frau. Ihr Name heyszt die Mittagssonne, denn rot sindt ihre Wangen, wie die Gluth Deynes Schmiedefeuers. Sie iszt die tuechtige undt arbeitsame unter meynen Toechtern. Nimm sie zum Eheweybe undt zeuge einen Stamm mit ihr. Dieser soll jener der Gluthmarck seyn. Rauda wird Dir eine treue undt achtsame Gefaehrtin seyn.', undt nachdem Tios zu Bangmundt gesprochen, da nahm er die Handt seyner Tochter Rauda undt reychte sie Bangmundt undt der Bundt ward besiegelt. Undt Rauda gebar Bangmundt viele Soehne und Toechter und sie zogen aus in die Gluthmarck.

Dann sprach Tios abermals 'Trutzhart, Dir meinem getreuen Krieger undt Burgschmied, gebe ich meine Tochter Lentemildt zur Frau. Ihr Name heyszt der Fruehling undt ebenso iszt der Klang ihrer Lieder, denn sie iszt die Juengste meiner Toechter und vielleicht die Schoenste. Sie iszt die guetige und milde unter meynen Toechtern. Nimm sie zum Eheweybe undt zeuge einen Stamm mit ihr. Dieser soll jener der Trutzmarck seyn. Sie wird Dir eine treue undt achtsame Gefaehrtin seyn.', undt nachdem Tios zu Trutzhart gesprochen, da nahm er die Handt seyner Tochter Lentemildt undt reychte sie Trutzhart undt der Bundt ward besiegelt. Undt Lentemildt gebar Trutzhart viele Soehne und Toechter und sie zogen aus in die Trutzmarck.

Legende

Undt wie er alle seyne Toechter so vermaehlt hatte, da ward Tios gewahr, dasz er nichts hatte, was er dem Namenlosen, dem stoltzen Rittmann, schencken koennte. Da trat Ea zu Tios undt sprach 'Du, Rittmann, bist der tapferste undt mutigste Krieger unter den Altvorderen. Deine Taten sollen niemals vergessen seyn. Denn nicht Worthe, sondern Taten zeychnen den Krieger aus. Ehre dem Krieger!'. Undt Tios verstandt die Worthe seyner weysen Eheweybes undt sprach 'Dir, Rittmann, gebe ich die Ehre die Pest von der Welth zu tilgen, die schwartze Schlange, den eitrigen Wurm, Lechata genannt, zu vernichten undt die Welth zu befreyn von dieser Geyszel. Geh daher undt nimm das Gezuecht undt bring es an den Randt der Welth, dort toete es und stuerze seyner Leichnam in die ewige Schwaerze hinab. Seyn Fleysch soll nicht auf dieser Erde gebettet werden! Man wirdt Dich an dieser Tat meszen undt Dir einen Namen geben undt dieser wirdt Legende seyn bis in alle Ewigkeyt.

Ihr alle aber, die Ihr nun meyne Brueder undt Soehne seydt, wiszet, dasz wenn Ihr den Ruf meynes Horns vernehmt, die Gefahr grosz iszt undt der Eid, den Ihr mir gegeben, Euer Handeln verlangt.'

Undt als Tios geendet hatte, da erhob sich der achte Reyter undt verneygte sich wortlos zum Danck undt schritt aus der groszen Halle zu dem Pfahl, an dem Tios Lechata gebunden hatte.

Täuschung

Undt der achte Reyter erblickte Lechata, die die Gestalt eines althen, greysen Weybes angenommen hatte undt ihn anflehte mit jaemmerlicher Stimme undt auf geschundenen Knien, sie loszubinden und freyzulaszen. Der achte Reyter aber bandt das althe Weyb vom Pfahl los, zerrte sie zu seyner treuen Rosz, bandt die Haende des Weybes in Feszeln undt schleyfte sie ueber das Landt. 'Ich bin der Rittmann, Du kannst mich nicht taeuschen, elendes Tier.' Undt wie er so ritt undt das Tier zerrte, da verging ein Zeitalter des Friedens undt die Kinder und Kindeskinde der Altvorderen nahmen das Landt in Besitz, Mark um Mark fuer jede der Sippen eine.

Versuchung

Als das erste Zeytalte nach dem Bluthtag vergangen war, da erreychte der achte Reyter den Abys, den Randt der Welth undt wie er das Tier losbinden wollte, da hatte die schwartze Schlange die Gestalt einer wunderschoenen, jungen Frau angenommen undt umgarnte ihn undt versuchte, ihn zu verfuehren. Da schlug der achte Reyter das Tier nieder undt schleyfte es zu einer hohen Klippe am Abys, fern am Horizont waren die Nebel des Faggen zu sehen, unter ihnen nur das ewige Dunckel, in das die Fluten der Meere undt der See sich stuerzten.

Undt der achte Reyter vernahm Aswes Liedt, das von einem Helden kuendete. 'Ich bin der Rittmann, Du verfuehrest mich nicht, Schlange.'

Verrath

Dann packte er die Schlange, die ihr wahres Gesicht nun offenbarte undt schickte sich an sie zu erschlagen undt die Klippen hinabzustoszen. Da fluesterte die Schlange zu ihm. 'Du stoltzer Rittmann, den man betrogen hat. Glaubst Du wirklich, dasz man Dich an Deynen Taten wird meszen undt man sich Deynes Namens erinnern wirdt? Wenn ich erst vergangen bin, dann wirdt der Frieden fuer immer seyn undt Deyne Taten werden vergeszen werden. Die anderen Reyter aber werden mit ihren Frauen undt Soehnen und Toechtern, ihren Kindern und Kindeskindern leben undt sich erfreuen an dem ewigen Frieden. Fuer Dich aber wird nichts mehr seyn, denn der Krieg endet dann. Ich aber vermag es, Dir, den sie betrogen mit falschen Versprechungen, fuer den sie keyne Ehefrau hatten undt den sie vergeszen wollen, Genugtuung zu verschaffen. Dein Name wirdt Krieg selbst seyn undt dieser wird ewig seyn undt niemand wird ihn jemals vergeszen. Binde mich los undt vereyne Dich mit mir. Ich werde Dir viele Soehne undt Toecher schencken undt die Oruchnar werden uns Heer seyn undt die Altvorderen vernichten. So waehle, Rittmann: Herrsche mit mir oder geh mit mir zugrunde!'. Undt wie die Schlange so gesprochen, da packte der achte Reyter die Schlange undt hielt sie ueber den Abgrundt und Zorn undt Wuth erfuellten seyn Hertz und seynen Geyst undt eine dunckle Flamme, Nefala genannt, loderte in seynen Augen auf, die Begierde zu zerstoeren. Undt er nahm die Schlange, liesz sie frey undt vereinte sich mit ihr in der Gestalt der wunderschoenen Frau. Undt die Schlange gebar ihm die Zeit als erste Tochter undt alles auf der Welth wurde vergaenglich undt sterblich. Hernach zeugten sie viele Soehne undt Toechter, er der dunckle Prinz undt der schwarze Drachen. Wuth, Zorn, Angst, Furcht, Tollkuehnhey, Gier, Wollust, Morden undt Schlachten, Hochmuth, Eitelkey, Pest, Leydt undt Verderben sindt ihre Namen. Undt Legion iszt ihre Zahl.

Krieg

Als dieser Verrath geschehen war, da kam Krieg ueber das Landt undt er fuehrte die Oruchnar an. Die Kraehen aber waren seyne Spaeher undt die schwarzen Woelfe hoerten nun auf seyn Worth, nicht auf jenes von Fyrn, dem Jaeger. In den Nebeln wandelte er undt er befahl seynen Soehnen undt Toechtern unter die Altvorderen zu gehen. Undt Tios sah, was geschah. Da nahm er das Horn undt stiesz zum zweyten Male hinein. Undt auf dem Feld der Ehre erschienen sieben der acht Reyter, dem Eid Folge leystend, den sie einst geschworen hatten. Undt sie warfen sich den Oruchnar entgegen undt toeteten viele von ihnen. Das Schlachten dauerte ein Zeytalter. Da erschien die schwarze Schlange auf dem Feldt undt zischte Tios entgegen. 'Tios, Erster der Altvorderen, siehst Du denn nicht, dasz Dein Handeln vergeblich undt sinnlos iszt. Du undt alle Deine Sippen sindt sterblich geworden undt in den Reihen deines Heeres iszt ein Platzc leer. Doch nur, wenn alle acht Reyter mit Dir ziehen, kannst Du mich bezwingen.'. Undt wie Tios diese boshafte Worthe vernahm, da sprach er zu dem Tier. 'Elende Schlange, Lechata, die aus dem Dunkeln geboren. Wisze, dasz der Ruf meynes Horns die acht Reyter bindet. Denn dies ward ihr Eid.' Bevor Tios das Horn zum dritten Male an die Lippen setzten konnte, entgegnete das Biest 'Tios, elender Narr! Doch ich will mich Dir beugen undt mich selbst in die ewige Schwaertze stuerzen, wenn alle acht Reyter mit Dir ziehen. Die Zeit soll dann enden undt keyn Tod mehr sein. Das gueldene Zeytalter bricht dann an. Doch iszt nur ein einziger darunter, der den Eid bricht, so bist Du an Dein Worth gegen Yrl gebunden. Entsinne Dich Deines Eides.'

Eidbruch

Tios jedoch, voll Vertrauen in die Treue undt Ehre undt das Worth seyner acht Reyter, stiesz in das Horn. Undt Eherngrimm, Fyrn, Eggemin, Granmyr, Feregrimm, Bangmundt undt Trutzhart erschienen auf dem Feld der Ehre, um mit Tios zu reytten. Doch der achte Reyter, der Namenslose, den die Oruchnar nur Krieg nannte, erschien nicht, seyner Eid brechend. Undt die Schlange lachte undt triumphierte undt spottete den Altvorderen undt Tios sah wie er undt die seyner alterten undt die Krankheyt, die sich Sterblichkeyt nennt undt welche die Zeit ausbringt, drohte sich ihrer zu bemaechtigen. Der achte Reyter aber erkannte den Frevel, den er begangen hatte undt ritt auf das Feldt der Ehre, kniete vor Tios undt bat diesen um Vergebung. Doch Tios konnte ihm diesen Frevel nicht vergeben, da der Tag der Gnade, an dem die Zeit endet und die Ewigkeyt beginnt, noch nicht gekommen war.

Aswe

Da erklang Aswe's Lied ueber der Welth undt Yrl entsandte Gram, ihren Boten. Undt Gram sprach. 'Tios undt Ea, Uor undt Teatha. Ein Blutheid wurde gebrochen. Ihr sollt daher heimkehren, in die gueldene Halle, die Zeyt der Trauer iszt angebrochen. Nur Ihr undt die sieben getreuen Reyter undt ihre Frauen, Eure Toechter, undt die acht Soehne Uors und Teathas sollen mit Euch kommen in die gueldene Halle undt das gueldene Landt jenseyts dieser Welth sehen. Der Achte aber wie auch Eure Staemme, Sippen undt Kindeskindes mueszen hier verweylen undt ein jeder von ihnen musz sterben, so wie es Zeit will, bis zum Beginn der Ewigkeyt, wenn sich alle erheben sollen. Der Tod soll sie gemahnen, dasz die schwarze Schlange noch immer auf dieser Welth wandelt undt keyn Frieden iszt.'. Undt Tios sprach zu Krieg 'Ich verbanne Dich, achter der Reyter, deszen Name nun Krieg iszt, fuer den Frevel, den Du mir undt Deynen Bruedern getan hast. Dein Name iszt ehrlos geworden, ebenso wie Dein Bluth. Die Kinder und Kindeskindes, die Du mit der schwarzen Schlange zeugtest, sindt ebenso verbannt undt sie sindt allesamt keyne Sippe der Altvorderen. Dies iszt die Schuldt, die auf Dir liegt.'.

Doch als Tios so in rechtem Zorn gesprochen, da erschien Yrl selbst am Firmament undt blickte auf die Schoepfung hinab undt Trauer undt Mitleydt erfaszte das Hertz undt Erbarmen erfuellte Yrl's Geyst und Sinnen und Yrl sprach 'Tios, kehre nun heym. Trauer soll in der gueldenen Halle herrschen fuer alle Zeytalter bis die Schuldt des achten Reyters getilgt, der Eidbruch gesuehnt undt die Schwarze Schlange von der Welth vertrieben iszt, so wie Gram es verkuendet. Reyche nun Krieg das Horn!' undt Tios tat, wie ihm geheyszen undt er gab das Horn, welches nun stumm war dem Achten der Reyter. Undt Yrl sprach 'Jene Deines Bluthes, die aufrecht, stolz, ehrhaft undt gerecht lebten undt im Kampf fallen, sollen nach dem Tode sich einfinden auf Aetharnas Feldern, dem jenseytigen Schlachtfeld. Eggemin, welcher dort der Rottmann heiszt, soll sie unter Deinem Banner versammeln undt ein Heer formen, damit dieses am Tage des Zwylights, der letzten Schlacht, dem Ende der Zeyt, wenn Licht undt Dunckel sich ebenbuertig gegeneueber stehen, mit Euch, den Altvorderen, wider die ewige Nacht, Lechatos und seine Creaturen, kaempfen. An diesem Tag wirdt Dein Horn widererschallen, wenn das letzte Gefecht beginnt. Der achte Reyter wirdt es spielen, als Zeychen, dasz alle Schuldt getilgt iszt. Einem jedem, welcher ruhmreych in der Schlacht gefallen iszt, reychet daher eine Fackel. Die anderen aber, welche aufrecht, stolz, ehrhaft undt gerecht lebten, rufe ich heym in die gueldene Halle, wo sie mit Euch trauern sollen, bis die Ewigkeyt anbricht.'.

Dann wandte Yrl sich zum achten Reyter und sprach voller Weysicht. 'Deine Kinder und Kindeskind, welche Du mit der Dunkelheit gezeugt, sind nicht von Altvorderem Blute und sollen daher ebenso von der Welt getilgt werden wie ihre Mutter. Doch vernehme ich in Aswe's Lied Mitleydt, Erbarmen und Guete. Die Soehne und Sohnessoehne, welche Du mit jener zeugst, die noch kommen wirdt, sollen ebenso Deine Schuld tragen undt sich anschicken, den Eidbruch zu suehnen undt sie werden hohen Bluthzoll erdulden mueszen. Doch sindt sie von Altvorderem Blute, sie die achte, die ruhelose Sippe. Man wirdt sie die Roszkamp nennen undt sie werden weder Burg, noch Haus noch Huette besitzen, sondern rastlos durch die Marck ziehen bis Deine Schuld durch ihren Bluthzoll getilgt iszt. Ihre ewige Treue gilt jenen, welche ueber die Marck herrschen, jenem vornehmen Stamme, den Tios allen anderen vorzustehen beruft. Ihre Schwerter undt Ruestungen undt Roeszer seyen ihr einziger Besitz. Ein jeder Mann undt jedes Weyb soll sie achten, denn auf ihren Schultern lastet die Schuld undt die Buerde, das Tor zum gueldenen Zeytalter zu oeffnen. So leben sie mitten unter Euch undt sindt doch nicht Euresgleichen. Am Tage des Zwylights wird ihr Horn erschallen ueber Aethernas Feldt. Wenn aber die Zeyt stirbt undt die Ewigkeyt anbricht, dann duerft ihr heymkehren in die gueldene Halle, ins ewige Licht, dort wo keyn Dunkel iszt.'. Undt wie Yrl so gesprochen, da teylten sich das Meer undt die Oceane undt die Altvorderen verlieszen die Welt. Als sie fort waren, da schloszen sich die Fluten undt nichts mehr ward von ihnen zu erblicken.

Zeytalter

Die Kinder der Altvorderen aber blieben zurueck undt trauerten. Undt nun da sie sterblich geworden, ging der Tod, des Rottmanns zweiter Name, unter ihnen um.

Roszkamp

Der Achte aber, welcher verbannt worden, ritt weyt fort bis zum Abys.

Da erschien eyn Weyb, deszen Herkunft undt Namen niemand zuvor gekannt hatte. Ihr Hertz war voll Mitleydt undt Ruehrung. Richelindt ward ihr Name, doch gehoerte sie keyner Sippe an. Da ritt sie auf Gluis zum achten Reyter undt vergab diesem. Nahm seyne Handt, kueszte seyne Wangen, richtete ihn auf undt waehlte ihn selbst zum Ehemann. Undt beyde zeugten viele Soehne undt Toechter. Die Soehne aber gingen fort von dem Berg undt zogen in die Welt als Roszkamp, um die Schuld ihres Vaters zu tilgen. Sie kannten keynen Besitz, auszer ihren Schwertern undt Ruestungen undt Roeszern.

Der Achte aber focht lange wider die Zeyt undt widerstandt ihr. Doch es kam der Tag, an welchem die Zeyt auch ihn niederstreckte. Da rief Richelindt, seyne getreue Frau, sieben ihrer Soehne undt den erstgeborenen Sohn aus dem Stamme Eherngrimms Alberich, welcher in diesen Tagen ueber die Marck herrschte. Undt Nebel zog auf, so dicht, dasz niemandt sie sehen konnte, undt sie zogen fort durch den Nebel an ungekannten Orth, wo der Schrey des Adlers zu hoeren iszt. Undt die sieben Roszkamp betteten ihren Vater auf einem Huegel unter schweren Steynen. Da nahm Richelindt das Horn, welches Tios dem Achten gegeben hatte undt reychte es ihrem erstgeborenen Sohn Lohenhardt, legte sich zu ihrem Gemahl undt sprach. 'Nimm das Horn Tios, Lohenhardt. Noch iszt es stumm. Doch am Tage des Zwylights soll es ueber Aethernas Feldern erschallen! So, schlieszt nun die Gruft. Ich will neben Eurem Vater, meynem Mann getreulich ruhen bis zu dem Tag, da wir in die gueldene Hallen zurueckgerufen werden.'. Da zoegerte Lohenhardt die Gruft zu schlieszen als er seyne Mutter auf dem kalten Steyn neben dem Leichnam seynes Vaters liegen sah. Da erhob sich Richelindt noch einmal undt sprach. 'Lohenhardt, dies sey es, was die Roszkamp ausmacht!

Wenn der Herr der Marck Euch befiehlt, so zoegert niemals, gleych was es auch sey undt mag es auch Euren Tod bedeuten. Erinnert Euch stets daran. Dies iszt der Eid der Roszkamp! So war dies Dein letztes Zoegern.'. Undt sie wandte sich wortlos an Alberich, den Ersten aus dem Stamme Eherngrimms, den Herrn der Marck. Undt dieser verstandt undt befahl den Roszkamp die Gruft mit ihrer Mutter zu verschlieszen. Undt Lohenhardt undt die Roszkamp taten wie ihnen geheyszen wardt. Undt die acht hielten Wacht an dem Grab fuer achtzig Tage. Am Ende dieser Zeyt aber trat Lohenhardt vor Alberich, beugte seyn Knie undt sprach 'Alberich, Erster aus der Sippe Eherngrimms undt Grienholdts, Herr der Marck, Erster unter Gleychen, Dir undt Deinen Soehnen undt Soehnessoehnen schworen wir die Treue immerdar, die wir dem achten Stamm entspringen. Was auch immer Du oder Deyne Nachkommen verlangen, wir wollen nicht zoegern. Deyn Worth sey uns Befehl, von keynem mag es in Zweyfel gezogen werden. Dies schworen wir bis zum Zwylicht, wenn das Horn Deines Vaters widerserschallt undt die letzte Schlacht beginnt. Nimm das Horn als Pfandt fuer diesen Eid undt unsere Treue. Wir werden es von Dir herausverlangen, wenn die Schuldt unseres Vaters, welche unsere Schuldt iszt, getilgt iszt.'. Undt Alberich nahm das stumme Horn Tios als Pfandt undt Zeychen fuer den Eyd undt sprach 'Ich nehme das Horn undt werde darueber wachen jetzt undt nachdem meyne Zeyt gekommen iszt. Am Tage, da die Schuldt Eures Vaters, welche auch Eure Schuldt iszt, getilgt iszt, kommt undt verlangt es heraus! Ihr sollt es aus meynen eigenen Haenden erhalten, dies schwore ich.'. Undt als Alberichs Zeyt gekommen wardt undt er gebetet wurde in kalthe Erde, da legte man das Tios Horn zu ihm.

Zwylicht

Im Verborgenen liegt noch der Tag. Des Faggen Faenge umgarnen ihn, geben nicht preis, was kommt, offenbaren noch nicht, was sein wird, was sein soll, was sein kann, was sein darf, was sein musz. Der Tag des Zwylichts bricht an. Die letzte Daemmerung streift ihr Kleid ueber die Welth, dann wenn das Schmiedefeuere zum letzten Mal erstrahlen wird. Dies iszt der Tag, da das letzte Gefecht beginnt zwischen den Heerscharen der Altvorderen und der Dunckelheit. Ebenbuertig werden Licht undt Dunckel sich gegeneuber stehen auf Aethernas Feldt. Vernimmst Du nicht den Ruf der Hoerner? Die Welth vergeht in Aswes Sturmsang! Mit ihm reiten die Altvorderen ueber das Landt. Tosendt wie der Sturm, vertilgendt wie die See erhebt sich Lechatos ueber den Abys. Kriegstag! Bluthtag! Donnerndt undt droehndt erheben sich die Kriegshoerner, laut undt klar sindt die Rufe und Schreye der Maenner undt Frauen, welche versammelt unter Tios Banner. Sie, die das reine Feuer tragen undt alles erleuchten werden. Flammentag! Wem wird der Tag sein? Der Eidbruch wird gesuehnt undt die schwartze Schlange von der Welth getilgt. Das Horn Tios erschallt!

Ewigkeyt

Am Ende stirbt die Zeyt undt Ewigkeyt iszt. Voll gueldenen Lichtes iszt es, das Letzte. Kein Aeon, kein Zeytalter folgen ihm. Jene, die aufrecht, stolz, ehrhaft undt gerecht sindt, werden an Yrls Tafel speysen mit den Altvorderen undt allen Kindern und Kindeskindern. In Ghaladang sindt sie vereynt mit den Vaetern und Vaetervaetern undt allen die zuvor waren oder hernach kamen.

Und es wird da keyn Leydt mehr sein.
Und es wird da keyn Dunckel mehr seyn.
Und es wird da keyn Tod mehr seyn.

Ruhmreych kuenden die Versschmiede von den Taten der Helden.

Das Horn erschallt ein letztes Mal.

Goldener Schein.

Ewigkeyt.

Sturmsang.

Aswe.